

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprocent
Nr. 2)

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 253.

Dienstag, 29. October 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winiertich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

Sonnabend, den 2. November 1895

bei der unterzeichneten Behörde **nur dringliche Angelegenheiten** erledigt.
Großenhain, am 28. October 1895.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
v. Willudi.

Nr. 285 A.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Windmühlbesizers **Friedrich Ernst Töpfer in Kobeln** hat der Gemeinschuldner Einstellung des Konkursverfahrens beantragt. Die Konkursgläubiger können binnen einer mit dieser Bekanntmachung beginnenden Frist von einer Woche Widerspruch gegen den Antrag erheben.
Riesa, am 29. October 1895.

Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts.
Sänger, Gerichtsschreiber.

Die zum Anbau der Offizier-Speiseanstalt auf dem Truppenübungsplatz **Zeithain** erforderlichen Arbeiten als:

Loos I Erd-, Maurer- u. Steinmearbeiten (im Betrage von zusammen ca. 16000 M.)

Loos II Zimmerarbeiten (6700 M.)

Loos III Schmiede- und Eisenarbeiten (2100 M.)

Loos IV Ofenarbeiten (Grundöfen, 1850 M.)

sollen nach procentualen Angebot öffentlich verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsanschläge liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Hägel C. I No. 94 zur Einsicht aus und sind Verdingungsanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten von Dienstag, den 29. dts. Mts. ab daselbst zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „**Offizier-Speiseanstalt Zeithain**“ und zwar **Loos I Erd-, Maurer- und Steinmearbeiten**, bezw. **Loos II Zimmerarbeiten**, bezw. **Loos III Schmiede- und Eisenarbeiten**, bezw. **Loos IV Ofenarbeiten** bis Montag, den 4. November um 11 bezw. 11 $\frac{1}{2}$, 12, 12 $\frac{1}{2}$ Uhr an unterzeichnete Stelle einzureichen, woselbst Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Dresden, den 25. October 1895.

Der Königl. Garnison-Baubeamte III Dresden.

Derstliches und Sächsisches.

Riesa, 29. October 1895.

Schon wieder ein Eisenbahnunfall! Von dem Personenzug, welcher Abends 9 Uhr 5 Min. von Meissen nach Dresden fährt, entgleisten am Sonntag in der Nähe der Station Coswig die beiden letzten Wagen. Es wird angenommen, daß von den aus etwa 50 Ägen bestehenden Zug der vorletzte Wagen an einer Schienenweiche entgleiste und den letzten Wagen mit forttrieb. Durch die Entgleisung wurden, wie das M. T. berichtet, die beiden starken Patentketten und die Zugseile so plötzlich zerrissen, daß die entgleisten Wagen auf der Strecke stehen blieben, der Zug aber, da durch das Zerreißen der Zugseile ein Nothsignal nicht erfolgte, unbehindert weiter fuhr. Von den 15 Personen, welche sich in den entgleisten Wagen befanden, wurden, dem Bericht nach, 5 Personen verletzt. Eine Frau erlitt einen Armbruch, ein Mann eine erhebliche Hüftverletzung, die übrigen Verletzungen sollen nur leichter Art sein. Durch die beiden Wagen wurden aber 4 Geleise auf mehrere Stunden gesperrt und der Verkehr mußte auf die für den Güterzugverkehr bestimmten Geleise verwiesen werden. Eine Verspätung ist nur bei den unmittelbar nach dem Unfall die Strecke passierenden Zügen vorgekommen. Gestern Vormittag war das Verkehrsbehinderung bereits beseitigt. Eine Schuld an dem Unfall soll Niemand beizumessen sein. Vom Zugpersonal wurde erst in Köpzigbroda das Fehlen der beiden letzten Wagen bemerkt. Die beiden Wagen waren stark beschädigt. — Hierzu schreibt man noch aus Coswig: Die Wagen wurden stark beschädigt, besonders die Dachungen, ferner wurden die Eisenheile, die Kupferbleche, die Puffer und Fenster zertrümmert u. s. w. Der auf dem letzten Wagen befindliche Bremser stieg in weitem Bogen in den lockeren Sand und kam wie durch ein Wunder ohne jede Verletzung davon. In dem Wagen befanden sich zwölf Personen, von denen einige verletzt wurden, glücklicher Weise nur leicht, eine Frau nur, die mit ihren Kindern von einer Kutsche kam, erlitt einen Bein- und einen Armbruch, sie mußte mittels Leiter durch ein Fenster herausgeholt werden. Anscheinend ist der Unfall durch eine Erdbenkung der noch ziemlich neuen Dammaschüttung und dadurch herbeigeführter Spur-Verbreiterung entstanden; auch ist der erste Wagen noch ein alter, von der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft übernommener, gewesen.

Man berichtet uns: In echt kameradschaftlicher, herzlich froher und sehr zufriedener Weise verlief das am Sonntag im Hotel „Wettiner Hof“ stattgehabte 38. Stiftungsfest des Rgl. Sächs. Militärvereins für Riesa und Umgegend. Es beteiligten sich daran nicht nur die Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins, sondern auch die geladenen Gäste recht zahlreich, von letzteren seien besonders hervorgehoben die Vertreter der königlichen und sächsischen Behörden und des hohen Offizierkorps, ferner waren erschienen sämtliche Vertreter der hiesigen und benachbarten Brudervereine und Deputationen des Unteroffiziervereins und der hies. Schützen-gesellschaft. Nachdem angenommen werden konnte, daß sich alle an der Festlichkeit Theilnehmenden eingefunden hätten, ergriß Herr Vereinsvorsteher Kamerad J. Scheibe das Wort,

begrüßte alle die anwesenden Gäste, dankte für freundliches Erscheinen und wünschte Allen einige recht frohe Stunden im Laufe des Abends, — gleichzeitig darauf hinweisend, welcher Geist und Sinn und welches Ziel und Streben in einem Rgl. Sächs. Militärverein herrsche. Eingedenk der gelobten Treue und Liebe für König und Vaterland, Kaiser und Reich, brachte Redner auf Sr. Majestät unsern geliebten Landesherren und auf den Schirmherrn des Reichs, Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II., ein dreifaches Hurrah aus, welches von allen Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Herr Bürgermeister Köhler dankte im Namen aller erschienenen Gäste für freundliche Einladung, hob aber besonders hervor, daß der gute Geist, welcher schon seit vielen Jahren in dem Vereine herrsche und wohl durch den vor 25 Jahren stattgefundenen Feldzug so recht erweckt worden sei, nicht nur bei den alten Kameraden zu finden sei, sondern sich auch auf die jüngeren und bis auf die jetzige Generation fortgepflanzt habe. Redner wünschte, daß dieser Geist stets in der Weise, wie bisher, gepflegt und gefördert werde, dann könne jeder derartige Verein versichert sein, daß man seinen Einladungen auswärts gern nachkomme und sich sehr wohl bei ihm fühle. Der Herr Redner brachte daraufhin und auf jenes Streben dem Verein ein dreimaliges Hoch. Kamerad Hennig, Vorsteher des R. S. Militärvereins für Poppitz, dankte für die Einladung zu dem Feste und das stets kameradschaftliche Entgegenkommen der Vereine, wünschte, daß dies gute Einvernehmen so fort bestehen bliebe und brachte ein dreifaches Hoch auf den festgebenden Verein. Kamerad Otto, Vorsteher des R. S. Militärvereins Artillerie, Pioniere und Train, feierte in launiger Weise die Frauen. Kamerad Rosenmeyer gedachte noch in kurzen, aber gut gemeinten Worten des 27. October 1870, des Tages der Capitulation von Metz, erwähnte, daß gerade bei Belagerung dieser Festung viele brave Landwehrmänner ihre Kräfte und Blut eingesetzt haben, und daß sich auch ein solcher Landwehrmann unter den Anwesenden bewege und nun schon seit Jahren das Amt des Vereinsvorstehers treu und brav verwaltet habe; ihm widmete Redner sein dreifaches Hoch. Die von der Kapelle des R. S. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 unter Leitung des beliebten Stadtkomponisten Herrn Gehrmann ausgeführte Musik wurde allseits lobend anerkannt und erfreute so recht Herz und Gemüth. — In der Uebersetzung, daß den Theilnehmern die Festlichkeit recht gut gefallen hat, wünschen wir, daß dieselbe auch wieder dazu beitragen möge, daß das Band kameradschaftlicher Eintracht und patriotischen Strebens immer weitere Kreise umschleife. M. H.

Am Reformationsfeste wird wiederum in allen Gotteshäusern der Landeskirche zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins eine Collecte gefammelt. Der Verein, der bekanntlich im Jahre 1832 am Schwedenstein bei Rügen gegründet ward, hat im Laufe von 63 Jahren über 4000 evangelischen Gemeinden zur Sicherung ihrer Existenz hilfreiche Hand geboten und durch sein segensreiches Wirken die Sympathien der evangelischen Christenheit in hohem Maße sich zu erwerben gewußt. Da seine Hilfe in immer steigendem Grade in Anspruch genommen wird und gegenwärtig nicht weniger als 1734 evangelische Gemeinden an seine Thür pochen, so ist der Wunsch ebenso naheliegend wie berechtigt: die Gustav-

Adolph-Collecte am Reformationstage möge auch diesmal einen recht reichlichen Ertrag liefern.

Wie das L. T. erzählt, hat in jüngster Zeit das königliche Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, nach der von jetzt ab im amtlichen Schriftverkehr die in den Schulen gelehrt Orthographie angewendet werden kann. Seither war dies nicht der Fall, da allenthalben im amtlichen Verkehr die alte Orthographie angewendet werden mußte. Dieser Umstand hatte manche Schattenseiten, da die angehenden Bureaubeamten sich die Schul-Rechtschreibung zu eigen gemacht hatten und erst einiger Übung bedurften, ehe sie nun wieder die alte Orthographie so erlernten, daß sie diese ohne Weiteres im amtlichen Verkehr gebrauchen konnten. Diese Schwierigkeit ist durch die ministerielle Verordnung weggefallen.

Nach einer vom Oberbürgermeister Beutler in Dresden wieder neuerdings gemachten Zusammenstellung zählt man in der Residenz auf 100 Mark Staatseinkommensteuer, ebensoviel, also 100 Prozent sächsische Einkommensteuer, während die Bewohner von Siebenlehn 209 %, Burzen 202 %, Leisnig 193 %, Kommaßsch 170 %, Meissen 168 %, Großenhain 128 %, Riesa 116 %, Döbeln 106 %, Strehla 95 %, Dahlen 67 % und Wilsdruff 37 % zahlen. Zu dieser Zusammenstellung ist allerdings zu bemerken, daß während in Dresden eine besondere Einkünfte für die sächsische Einkommensteuer nicht existiert und dieselbe nur nach Prozentsätzen der Staatseinkommensteuer ausgeworfen wird, (wobei natürlich bei Freibeholdeten 20 % in Abzug kommen) in obigen Städten mehrfach eine besondere Einkünfte mit ganz verschiedener Scala und Progression existiert, sodas die Beutlerische Arbeit nur ein annäherndes Bild giebt, zumal bei Dresden die Parochialanlagen nicht eingerechnet sind; Dresden außerdem eine Verzehrungssteuer (Eingangsabgabe) erhebt, die in der Hauptsache doch von den Bewohnern getragen wird und außerdem eine sehr hohe sächsische Grundsteuer vom Grundbesitz.

Dresden. Die Königin von Sachsen ist in vergangener Nacht in Villa Strehlen wieder eingetroffen. Heute Vormittag 11 Uhr wird die gesammte königliche Familie der Gedächtnisfeier für verstorben König Johann in der katholischen Hofkirche beiwohnen, worauf der König und die Königin von Strehlen aus nach Sibirienort reisen werden.

Dresden. Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung mit einem Antrage, nach welchem in jedem offenen Geschäft, in für Jedermann lesbare Schrift, der Name des Inhabers anzubringen ist, wie dies in verschiedenen anderen Städten, z. B. Hannover, Döbeln, neuerdings angeordnet worden. Dieser Antrag, der wohl Annahme finden dürfte, hat mancherlei für sich, wird aber verschiedenen Besitzern und Besitzerinnen offener Geschäfte, die ihren Namen gern hinter einer alten bekannten Firma verbergen, nicht willkommen sein.

Dresden. Am Sonnabend Nachmittag verunglückte ein bei dem Bane des neuen Hafens am Elbquai beschäftigter Arbeiter beim Legen der elektrischen Leitung durch einen plötzlich in dieselbe gelassenen Strom. Der Mann war sofort todt und blieb an den Leitungsdrähten hängen. — Eine empörende Scene spielte sich am Sonntage auf einem